

gen können.⁹ Welches, vnangesehen er dennoch in sonderlichen hieruon ausgegangenen Büchern noch hefftig streitet, das die Erbsünde sey die Substantz vnd das wesen des Menschen oder die vernünfftige Seel selber Vnd das des Satans gewalt vber die Menschliche Natur, in die er seine greulichste giffit eingegossen, ja in die er wesentlicher weise sein ebenbild vnd gleichnis eingedruckt, eingepflantz vnd gebildet hat, also ferne sich erstrecke, das gleichwie Gott den Menschen anfänglich zu seinem Bilde vnd gleichnis wesentlicher weise zu sein geschaffen vnd gebildet hat, also, weil der Satan durch die Sünde ein solches wesentliches vnd jm gleichförmiges Ebenbild in dem Menschen geschaffen, gebildet vnd bereitet hat, er von wegen dieses geschepffs vnd wercks durchaus des Menschen mechtig vnd gewaltig sey, als seines eigenthums vnd gefangenens nach allem seinem mutwillen inwendig vnd auswendig wider Gott vnd zu desselbigen schmach vnd lesterung zu gebrauchen, zu handeln vnd zu treiben. Welches alles der alten verdampften Ketzerey der Manicheer, die einen guten vnd bösen Gott vnd Schepfer getichtet, gar nahe vnd gleich ist Vnd die rechte gründliche Lere, welcher gestalt die Menschliche Natur nach dem Fall erhalten vnd fortge-[4v:]pflantz werde vnd wie fern vnd weit das Wesen vnd Substantz Menschlicher Natur von der Sünde zu unterscheiden sey, gar miteinander auffhebet Vnd fromen Eltern, sonderlich aber dem armen Weiblichen Geschlecht allen trost nimet, wenn sie nach Flacij meinung schliessen sollen, das jre Kinder nicht so fast dem wesen nach Gottes gaben, geschenck vnd werck sein als des Teuffels, der sie wesentlich nach seinem Bilde noch in Mutterleibe formiere, in jnen wone vnd krefftiglich, ja wesentlich seine Teuffelische Laruen jrem fleisch vnd blut eindrucke vnd einpflantze, ja die höchste lesterung ist wider den Son Gottes selber, welcher nach dem Fall der ersten Eltern für das Menschliche Geschlecht gebeten vnd durch seine fürbit die Menschliche Natur, als zu seinem Bilde durch jn erschaffen, nicht hat ewiglich verderben lassen wollen Vnd zu desselben widerbringung vnd erlösung Menschliches Fleischs vnd Bluts vnd gantze Substantz vnd wesen des Menschen in eine unzertrenliche, persönliche vereinigung an sich genommen hat.¹⁰

Von der Klotzbus.¹¹ Ob aber wol Flacij Rotgesellen diese Blasphemien nicht billigen können, one das auch in diesem gleichwol Flacius noch bey vielen seinen anhang hat, jedoch behelt der meiste teil unter den Flacianern eben das Stück, umb wel-

⁹ Flacius hatte in der Weimarer Disputation gegen Victorin Strigel von 1560 die Erbsünde als Substantz des Menschen bezeichnet. An der Haltung zu dieser Position des Flacius zerbrach die Gruppe der Gegner Wittenbergs in Befürworter der substantianischen Erbsündenlehre, die Flacianer, und deren Gegner. Zu den schärfsten Gegnern des Flacius in der Erbsündenfrage wurden Johannes Wigand und Tilemann Heshusius.

¹⁰ Zur Position des Flacius im Erbsündenstreit vgl. etwa: Kurtze Bekentnus M. Fla. Illyrici / Von etlichen stücken Christliches Glaubens / Wider die falsche aufflagen [...], Eisleben 1570 (VD 16 F 1441).

¹¹ Der Begriff „Klotzbuße“ ist eine gegnerische Bezeichnung für die Lehre des Kreises um Flacius, dass sich der Mensch in seiner Bekehrung wie ein Klotz passiv verhalte.